

Zeitschrift: Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft
Herausgeber: Thurgauische Naturforschende Gesellschaft
Band: 12 (1896)

Artikel: Bericht über den Blitzschlag in Häusern-Toos am 18. April 1896
Autor: Rietmann, H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-594180>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bericht

über den

Blitzschlag in Häusern-Toos

am 18. April 1896.

Am besagten Tage, mittags nach 1 Uhr, erfolgte aus dunkelm, stürmischem Schneegewölk plötzlich und ungeahnt ohne vorausgehendes Blitzen und Donnern ein Blitzschlag von solcher Wucht und verheerender Wirkung, wie man wohl selten zu beobachten Gelegenheit hat. Der Blitz traf eine Pappel vor dem Hause des Herrn Seeberger, Bäcker und Wirt in Häusern und zerschmetterte den ca. 25 m hohen Baum, so daß nur noch ein entrindeter und zersplitterter Stumpf von ca. 3 m Höhe übrig blieb. Die Pappel war „gestuckt“ gewesen; das Gipfelstück war auf eine Länge von 10 m samt Astwerk total abgeschlagen; ein $3\frac{1}{2}$ m langes Aststück wurde 70 m weit geworfen und im Umkreise von nahezu 100 m Radius lagen Millionen Holzsplitter, welche da, wo sie Fensterscheiben und Dachziegel und leichte Bretterwände trafen, übel hausten; so hatte der nächstwohnende Seeberger 17 gebrochene und gesprungene Scheiben. Das Dachgiebelfenster (mit runden Scheiben und Bleifassung) war total eingeschlagen. An einem Nachbarhaus war ein Stück Bretterwand zerstört; überall in den Nachbarhäusern befanden sich demolierte Scheiben und Ziegelplatten.

Der Blitz fuhr am Stamm hinunter, dann einer starken Wurzel nach gegen den 4,2 m von der Pappel entfernten Sodbrunnen. Derselbe ist mit starken Sandsteinplatten gedeckt und der Schacht ist ausgemauert. Der Blitz fuhr durch das seitliche Gemäuer, ein Loch schlagend, in den Brunnenschacht. Von der Pappel bis zum Brunnen wurde ein breiter, ca. 45 cm

10741
126501

tiefer Graben in die Humuserde gefurcht, der Rasen umgelegt. Ein mit Wasser gefülltes Ständeli, das beim Brunnen stand, wurde umgeworfen. Unweit befindet sich der Straßengraben, zur Zeit des Einschlags Wasser führend, und ein Wassersammler. Entfernung vom Brunnen zum Haus Seeberger 6 m, also von der Pappel 10 m. Der Luftdruck muß ein gewaltiger gewesen sein; im benachbarten Lantersweil wurde in der Stickerei des Herrn Baumli eine Fensterscheibe eingedrückt und im Hause des Herrn Vorsteher Hui ein Fensterflügel geöffnet. Entfernung von Seeberger zu Baumli 380 Schritte, von Baumli zu Hui 40 Schritte. Der Eindruck, den die Bewohner Häusern beim Blitzschlag hatten, war der des unbewußten Entsetzens. Die Leute wußten nicht, was geschehen war. Herr Seeberger erzählte, daß er in der Stube gesessen sei. Der Schlag habe ihn vom Sitz geschleudert (oder ob ihn der Schrecken emporgeworfen?) und in der Stube sei alles „feurig“ gewesen. „Es flammt die Stube wie lauter Licht.“ Die Nachbarin stand auf der Haustreppe und wollte ins Haus gehen; da erfolgte der Schlag; die Frau fühlte einen starken Schmerz und als sie hinsah, hatte sie eine stark blutende Hand, die sie sich dann verbinden lassen mußte. Ein Holzsplitter wird sie getroffen haben. Interessant ist die Mitteilung von Frau Vorsteher Hui: der junge Haushund, ein Bernhardiner, verkroch sich nach dem Blitzschlag in der Küche in einen Winkel oder vielmehr einen „Schlupf“, wo er noch nie gewesen, verriet längere Zeit furchtbare Angst und suchte am folgenden Tag zu derselben Stunde wieder jenen „Schlupf“ auf. Ebenso dürfte es interessieren, daß bei Herrn Stickfabrikant Baumli die Stubenuhr nach erfolgtem Schlag still stand.

Mettlen, den 13. Mai 1896.

Der Berichterstatter:

H. Rietmann, Lehrer.
